

12.12.2018

Platanen an der Schlosslände dürfen nicht für die Kammerspiele sterben

Der neue Standort für die Kammerspiele bereitete dem Vorstand des BN auf seiner gestrigen Sitzung einige Sorgen. Das Preisgericht für den Realisierungswettbewerb tagt am Freitag. Nicht nur die Architektur des neuen Theatergebäudes, auch der Platz auf dem es entstehen soll, wird vom Preisgericht bestimmt. Ganz entschieden wendet sich der Bund Naturschutz dagegen, dass für den Theaterneubau auch nur eine der mehr als 100 Jahre alten Platanen im Süden des Stadttheaters gefällt werden muss, um Platz für die Kammerspiele zu schaffen. Kultur gegen Natur, eine solche Wahl ist für den BN keine angemessene Option in Zeiten von Klimawandel und Sorge um die Luftreinhaltung in einer Großstadt. Die Platanen an der Schlosslände sind teils über 20 m hoch mit Kronen von 10 bis 20 m Durchmesser. Die stattlichen Bäume stehen hier schon seit der Zeit von Prinzregent Luitpold und wurden von Hardt Waltherr Hämer bei seinem Theaterentwurf, der sich "organisch" in das Stadtbild an der Donau einfügen sollte, bewusst mit einbezogen. So viel Gespür für den Ort und den Wert der Bäume wünscht sich BN-Vorstand Michael Würflein auch von den Mitwirkenden am Preisgericht für die Kammerspiele. Die Platanen dürfen nicht für die Kammerspiele sterben. Die Abholzung dieser stadtbildprägenden riesigen alten Bäume entlang der Schlosslände würde die vom Oberbürgermeister angekündigte Aufforstung der Stadt mit 1 Million Bäumen zur Farce machen, noch bevor einer dieser kleinen Baumsetzlinge in die Erde gekommen ist.

Angelika Wegener-Hüssen, Ingolstadt